

Kernobst

Entwicklungsstadium: Apfelbäume sind fast überall in Blüte (Stad. 63-68 = F-G), Birnen sind weitgehend abgeblüht (Stad. 66-71 = F2-H). Bezüglich Blütenentwicklung (Vollblüte Golden) ist dies das späteste Jahr seit über 10 Jahren, jedoch waren die 80er und früheren Jahre häufig noch einige Tage später.

Schorf: In Wädenswil und vielen anderen (Föhn)Gebieten wurden in diesem Frühjahr erst ein bis zwei Infektionsgefahren registriert. Entsprechend wenig Befall ist bis jetzt an unbehandelten Bäumen aufgetreten. Aufgrund der bisherigen Ascosporenfänge ist damit zu rechnen, dass immer noch ein beachtliches Potential an Ascosporen vorhanden ist. Sofern die Wettervorhersage richtig ist, muss gegen Ende dieser Woche mit den angesagten Niederschlägen ein starker Sporenausstoss erwartet werden. Je nach Blattnasszeiten ist mit mittleren bis schweren Infektionsbedingungen zu rechnen. Die Schorfprognose für die Deutschschweiz finden Sie unter www.faw.ch. Mit der Eingabe schorf.faw.ch gelangen Sie direkt auf die Uebersichtstabellen.

Datum	Ascosporenflug						Schorf-Infektionsbedingungen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
						Wädenswil ZH																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															

Ascosporenflug u. Infektionsgefahr: g = gering, L= leicht, M= mittel, S= schwer, - = keine Daten

Apfelmehltau: Der Trend zu immer früheren Mehltauinfektionen scheint sich auch in diesem Jahr fortzusetzen. An unbehandelten Bäumen konnten die ersten Sekundärinfektionen festgestellt werden. Konidienbildung an den Primärtrieben ist jetzt deutlich sichtbar. In Problemanlagen laufend Primärtriebe wegschneiden.

Monilia und Kelchfäule: Bei Quitten ist in Wädenswil überraschenderweise erster Monilia-Befall bereits vor der Blüte beobachtet worden. Beim Apfel wird der Infektionsdruck geringer eingestuft als bei Quitten. Mit Infektionsgefahr ist in erster Linie in den Gebieten mit Niederschlägen während der Blüte und bei Sorten mit letztjährigem Befall zu rechnen. Kelchfäule wird bei der Moniliabehandlung in die Blüte miterfasst.

Bio: 10 kg Myco-San + 3 kg Netzschwefel Stulln oder 8 kg Myco-Sin + 6-8 kg Netzschwefel Stulln. Auch schorffresistente Sorten behandeln, um Gefahr eines Schorfdurchbruches sowie Befall durch Mehltau und Fruchtpot zu vermindern. Bei schwefelemfindlichen Sorten Schwefelesatz um 30 % reduzieren. Gegen Monilia und Kelchfäule keine direkte Bekämpfung möglich.

IP: Jetzt mit Vorteil vorbeugend vor den nächsten Niederschlägen Anilinopyrimidine mit gleichzeitiger Wirkung gegen Schorf, Monilia und Kelchfäule einsetzen. Achtung: max. 4 Behandlungen bis spätestens Abblühen. Bei mehltauanfälligen Sorten und in Anlagen mit starkem Vorjahresbefall Mehltaumittel (Netzschwefel oder Nimrod) zusetzen. Strobilurine (Flint, Strobby) gegen Schorf und Apfelmehltau. Dodine wegen Berostungsgefahr jetzt nicht mehr einsetzen. SSH-Mittel nach der Blüte.

Kernobst	
Birnengitterrost: Weitere Infektionen sind mit den Niederschlägen gegen Ende dieser Woche zu erwarten.	
Bio:	Keine direkte Bekämpfung möglich (Ausreissen der befallenen Wacholder).
IP:	In Befallslagen <i>Flint</i> oder <i>Slick</i> + <i>Malvin</i> (Captan).
Feuerbrand: In der letzten Woche wurden aus Überwinterungsstellen (Canker) bei Nashi-Birnen (Kanton Thurgau) das Bakterium nachgewiesen. Der Föhn hat regional zu hohen Temperaturen geführt welche die Bakterienpopulation gegen Ende letzter Woche stark ansteigen liess. An den Standorten Aesch (LU), Berg und Berneck (beide SG), Maienfeld (GR), Siebnen (SZ), Sion (VS), Studen b. Biel (BE) und Wädenswil (ZH) fehlte für einen möglichen Infektionstag einzig das Nässeereignis. Der bisher einzige Infektionstag beim Kernobst wurde für Endingen (AG) berechnet (28. und 29.4.). Die tieferen Temperaturen vom vergangenen Wochenende haben die Bakterienpopulation deutlich unter die kritische Schwelle absinken lassen. Mit den derzeitigen Wetterprognosen (heute Tageshöchsttemp. nicht über 20° C) zeigt das Modell für diese Woche bei allen Beobachtungsstandorten keine Blüten-Infektionsgefahr an. Die vorausgesagten Temperaturen sind für eine Blüteninfektion viel zu tief. Aus diesem Grunde kann bei Bedarf die chemische Fruchtausdünnung in dieser Periode problemlos durchgeführt werden. In frühen Lagen sind Birnen und einzelne Apfelsorten bereits am Abblühen. In diesen Regionen wären einzig Nachzüglerblüten (Bsp.: Bäume im ersten Standjahr, Blüten am einjährigen Holz) einer Infektionsgefahr (frühestens nächste Woche) ausgesetzt. Damit sich die Bakterienpopulation erneut aufbauen kann braucht es eine Periode mit deutlich höheren Temperaturen. Berechnetes Risiko für Blüteninfektionen: www.feuerbrand.ch ---> „Blüten-Infektionsprognose“	
Bio + IP:	vergl. letzte Mitteilung
Birnenblütenbrand: Bis Blühende besteht Infektionsgefahr. Allfällige Behandlungen sind vor der vorausgesagten Schlechtwetterperiode vorzunehmen.	
Bio + IP:	Wo <i>Myco-Sin</i> während der Blüte zur Schorfbekämpfung oder gegen Feuerbrand eingesetzt wird, kann eine gewisse Teilwirkung gegen Birnenblütenbrand erwartet werden.
IP:	<i>Aliette</i> , ebenfalls nur mit Teilwirkung wie <i>Myco-Sin</i> .
Ungleicher Holzbohrer: vergl. letzte Mitteilung.	
Blattläuse: Gegen Ende Blüte sind noch einmal sorgfältige Kontrollen auf Blattlausbefall sinnvoll. Die Befallssituation ist lokal sehr unterschiedlich. Eine Unterscheidung der Arten ist wegen der unterschiedlichen Schädlichkeit wichtig (Schadenschwellen: Apfelgraslaus 80%, Faltenläuse 5-10%, Mehliges Apfelblattlaus 1-2%). Allfällige Bekämpfungsmassnahmen vor oder nach der Blüte (Stadium 58-59 = E2 oder 69-71 = H-I).	
Bio + IP:	<i>NeemAzal T/S</i> gegen Mehliges Apfelblattlaus vor/bei Blühbeginn (vergl. letzte Mitteilung).
IP:	Nitroguanidine (<i>Alanto</i> , <i>Gazelle</i>) nach der Blüte (sofern vor der Blüte noch keine Nitroguanidine zum Einsatz kamen) mit gleichzeitiger Wirkung gegen Sägewespen oder <i>Aztec</i> .
Sägewespen: Der Flug ist noch weiterhin im Gange. An einigen Orten wurden Fallenfänge beobachtet, die deutlich über der Schadensschwelle liegen. Mit allfälligen Bekämpfungen bis nach der Blüte zuwarten.	
Bio:	<i>Quassan</i> sofort nach dem Abblühen.
IP:	<i>Alanto</i> oder <i>Gazelle</i> mit gleichzeitiger Wirkung gegen Blattläuse (sofern vor der Blüte noch keine Nitroguanidine zum Einsatz kamen); im weiteren sind möglich <i>Reldan</i> , <i>Chlorpyrifos-methyl</i> oder Diazinon-Präparate (wirken gleichzeitig gegen Bodenseewickler) oder <i>Evisect</i> oder <i>Pyrinex</i> .

Kernobst	
Apfelwickler:	Ganz vereinzelt wurden erste Fallenfänge gemeldet. Fallen sollten jetzt installiert sein. Wo die Verwirrungstechnik eingesetzt wird, sollten ebenfalls die Dispenser ausgebracht sein.
Bodenseewickler:	Der Falterflug ist noch im Gange, bisher ohne aussergewöhnliche Beobachtungen.
Rostmilben an Äpfeln und Birnen:	Mit einem drei- bis viermaligen Schwefelzusatz von 3-4 kg/ha ab Blüte bis Juni werden die Rostmilben unter der Schadenschwelle gehalten.
Rote Spinne:	Ende Blüte, nachdem der Schlupf aus den Wintereiern abgeschlossen ist, sollten die Kulturen unbedingt auf Rote Spinne und Raubmilben kontrolliert werden. Schadenschwelle: 50-60 % besetzte Blätter, wo Raubmilben vorhanden sind kann auch ein höherer Befall toleriert werden.
Bio + IP:	Wo nötig Kaliseife sofort nach dem Abblühen (vor Beginn der Ablage der ersten Sommereier; gute, allseitige Benetzung).
IP:	Spezifische Akarizide (Mittelwahl und Einsatzzeitpunkt gem. Pfl.schutzempfehlung 2004)
Steinobst	
Entwicklungsstadium:	Kirschen und Zwetschgen sind am Abblühen oder abgeblüht (Stad. 67-71 = G-H)
Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Mehltau an Aprikosen:	Wo Steinobst noch in Blüte steht ist bei feuchter Witterung weiterhin die Infektionsgefahr für Monilia gross. Wo bereits die jungen Früchte frei von Blütenresten sind ist auch auf Bitterfäule zu achten. Bei Aprikosen ist weiterhin auf den Echten Mehltau zu achten.
Bio:	Gegen Monilia keine direkte Bekämpfung möglich. Gegen Schrotschuss oder Mehltau Tonerdepräparate oder bei Temperaturen > 15° C Netzschwefel einsetzen.
IP:	Der Einsatz eines Strobilurinfungizide (<i>Amistar</i> oder <i>Flint</i>) ist sinnvoll, wenn das junge Blattwerk und die jungen Früchte zu schützen sind. Strobilurinfungizide solo einsetzen, keine Netzmittel oder Blattdünger zusetzen Weitere Angaben zu Produktwahl, Dosierung und Applikation entnehmen Sie den Pflanzenschutzempfehlungen 2004 und den Packungsaufschriften.
Frostspanner u.a. Raupen:	Letzte Gelegenheit für Befallskontrollen und allfällige Bekämpfungen (vergl. letzte Mitteilung).
Pflaumensägewespen:	Der Flug ist weitgehend abgeschlossen. An verschiedenen Orten wurden recht hohe Fallenfänge verzeichnet, die deutlich über der Schadenschwelle von 80-100 Wespen/Falle liegen. Bei einer allfälligen Bekämpfung ist auch der zu erwartenden Fruchtansatz zu berücksichtigen, eine gewisse Fruchtausdünnung kann teilweise sehr erwünscht sein. Wo aber eine Bekämpfung notwendig ist, sollte sie nach dem Abblühen durchgeführt werden.
Bio:	<i>Quassan</i> sofort nach dem Abblühen
IP:	<i>Alanto</i> mit gleichzeitiger Wirkung gegen Blattläuse oder <i>Gazelle</i> : Im weiteren sind möglich <i>Evisect</i> , <i>Pyrinex</i> oder Diazinon-Präparate.
Blattläuse:	Befallskontrollen sind weiterhin durchzuführen an Zwetschgen (Schadenschwelle nach der Blüte: 3-10 % befallene Knospenaustriebe) und ab jetzt insbes. auch an Kirschen (Schadenschwelle: 5 % befallene Knospenaustriebe).
Bio:	Pyrethrum ev. in Kombination mit Kaliseife, gute Benetzung für Behandlungserfolg wichtig.
IP:	Pirimicarb bei Blühbeginn oder Thiaclopid (<i>Alanto</i>) sofort nach dem Abblühen. <i>Alanto</i> und <i>Gazelle</i> wirkt nach der Blüte gleichzeitig gegen Pflaumensägewespen.

nächste Mitteilung am 11.5.04

Steinobst	
Rote Spinne:	vergl. Kernobst.
Zwetschgenrostmilben:	Mit einem drei- bis viermaligen Schwefelzusatz von 3-4 kg/ha ab Blüte bis Juni werden die Rostmilben unter der Schadenschwelle gehalten.
Beerenbau	
Erdbeeren:	Je nach Standort, Sorte und Verfrühung befinden sich die Erdbeerkulturen in der aufgehenden bis vollen Blüte und die Pflanzen weisen viel neues Blattwerk auf. Jetzt sind Infektionen durch Blattkrankheiten und Frühbotrytis an Blattwerk und Blüten möglich. Zur Vorbeugung ist auf schnelles Abtrocknen der Bestände zu achten.
Bio:	Wo Mehлтаudruck besteht, 0.2 % Netzschwefel einsetzen.
IP:	Breitwirksame Mittel mit mindestens einer Teilwirkung auf Graufäule sind angezeigt (Euparen M, Amistar oder Flint). Strobilurinfungizide solo einsetzen, keine Netzmittel oder Blattdünger zusetzen. Einfach konzentrierte Brühmengen dürften jetzt bei 500 bis 800 l/ha liegen.
Johannisbeeren:	Junges Blattwerk und die jungen Früchtchen sind insbes. bei regnerischer Witterung durch verschiedene Krankheiten (Säulchenrost, Blattfallkrankheit) gefährdet.
Bio:	Bei starkem Befallsdruck durch Rost: <i>Fenicur</i> .
IP:	Z.B. <i>Euparen M</i> . Bei Gebläsespritzen mässige Luftleistung wählen.
Gemeine Spinnmilben:	Kulturen (Erdbeeren, Himbeeren) noch vor Blühbeginn auf Spinnmilbenbefall kontrollieren. Sind mehr als 10-20 % der Blätter befallen (mit einer oder mehreren Spinnmilben besetzt) ist eine Bekämpfung angezeigt. Für eine gute Wirkung ist eine gute Spritztechnik notwendig, so dass auch die Blattunterseite mit Spritzbrühe getroffen wird.
Bio + IP:	Seifenpräparate (2 %), mit hoher Wassermenge behandeln, allseitig gut benetzen.
IP:	Weitere Akarizide gemäss Pflanzenschutzmittelliste 2004.
Himbeerkäfer:	Der Käferflug setzt jetzt ein. Zur Flugüberwachung Weissfallen aufhängen. Allfällige Bekämpfungen erst vor Blühbeginn.
Blattläuse:	Beerenkulturen jetzt laufend auf Blattlausbefall kontrollieren. Bekämpfungen sind nur in Ausnahmefällen notwendig (vergl. Pflegepläne, Handbuch Beeren und Mittelliste).

Rebbau	
Entwicklungsstadium: Die ersten Blätter sind entfaltet (Stad. 11-14 = D-E).	
Temperatursumme > 8° C: Bünd. Herrschaft 150, Walenstadt 130, Berneck 137, Zürichsee 130, Twann 180, Wil (ZH) 118, Hallau 104.	
Schwarzflecken: In Wädenswil konnte seit dem 23.4. kein weiterer Sporenausstoss festgestellt werden.	
Bio:	Behandlung in Befallslagen unmittelbar vor den nächsten Niederschlägen vornehmen. Erste Behandlung mit Netzschwefel 0.5 % (= 4-5 kg/ha).
IP:	In Befallslagen und bei Sorten mit Vorjahresbefall nächste Behandlung unmittelbar vor den nächsten Niederschlägen vornehmen. Ab jetzt Chlorothalonil (<i>Bravo</i> , <i>Daconil</i> , <i>Miros</i> , <i>Vinipur</i>), Folpet, <i>Remiltine Vino</i> , <i>Euparen M</i> oder <i>Delan</i> .
Rotbrenner: Der Rotbrenner ist auch im letzten Jahr in den meisten Gebieten nicht oder nur schwach aufgetreten. Behandlungen sind deshalb nur in den bekannten Befallsgebieten und bei Befall im Vorjahr angezeigt. Beobachtungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die ersten Rotbrennerinfektionen immer fast zeitgleich mit den ersten Primärinfektionen des Falschen Mehltaus auftraten. Mit der ersten Behandlung kann in den mittleren und späten Lagen noch bis zum 4-5 Blattstadium zugewartet werden. In frühen Lagen (z.B. Bielersee) könnten erste Infektionsbedingungen Ende dieser Woche zu stande kommen.	
Falscher Rebenmehltau: In frühen Lagen (z.B. Twann und Maienfeld) ist die Temperatursumme von 160 ° erreicht oder wird in den nächsten zwei bis drei Tagen erreicht werden (vergl. Werte oben). In den meisten Lagen wird dieser Wert Ende dieser oder anfangs nächster Woche erreicht werden. Primärbedingungen sind ab 160 ° möglich, wenn bodendurchnässende Niederschläge (8-10 mm innerhalb von einigen Stunden) bei Temperaturen von über 8 ° C zu stande kommen.	
Bio:	Für die erste Behandlung empfehlen wir den Einsatz eines Tonerde-Präparates: <i>Myco-San</i> (5-7 kg/ha) + 1-2 kg/ha <i>Netzschwefel Stulln</i> bei Befallsgefahr mit Echtem Mehltau (Vorjahresbefall) oder <i>Myco-Sin</i> (4-6 kg/ha) + 3-4 kg/ha <i>Netzschwefel Stulln</i> . Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte die Aufwandmenge in der jetzigen Wachstumsphase etwa 200 g Reinkupfer (+ 3 kg Schwefel) betragen. Bei andauernd feuchtwarmer Witterung sollen die Behandlungsintervalle nicht mehr als 6-8 Tage betragen (Abwaschung, Schutz des Neuzuwachses).
Traubenwickler: Der Falterflug hat vergangene Woche an vielen Orten eingesetzt. Fallen sollten installiert sein. Für den Einsatz der Verwirrungstechnik ist es jetzt zu spät.	
Rote Spinne: Im Dreiblattstadium (BBCH 13 = E) sind die Reben auf Spinnmilbenbefall zu überwachen (100 Blätter pro Parzelle auf Besatz kontrollieren). Bekämpfungen sind aber selten notwendig.	
Bio:	Bekämpfung i.d.R. nicht notwendig.
IP:	Bei über 70 % befallenen Blättern Behandlung mit einem raubmilbenschonenden Akarizid (vergl. Empfehlungen 2004), bei 30-70 % Besatz Nachkontrolle im Stadium 55 (G).
Raubmilben: Auch für Raubmilben sollten in der nächsten Zeit Besatzkontrollen durchgeführt werden. Die Proben (50 Blätter) werden mittels Ausschwemmethode an einigen kantonalen Fachstellen oder durch das Labor K. Schneiter, Letzistr. 20, 5213 Villnachern (Tel. 056 441 71 51) untersucht.	
Kräusel-, Pockenmilben, Rebenthrips: Triebstauchungen und verspäteter Austrieb (durch Kräuselmilben oder Thrips) bzw. rötlich gefärbte Pocken mit weisslichem Filz blattunterseits (durch Pockenmilben) können im Stadium 13-53 (E-G) festgestellt werden. Reben sind in nächster Zeit auf Symptome zu kontrollieren und Befallsherde, im Hinblick auf eine Behandlung im Folgejahr, zu markieren.	